

Und Du, was sagst Du, wer Jesus sei? Mit dieser Frage ist jeder von uns aufgefordert, das heutige Fest zu feiern, welches in diesem Jahr in der Liturgie die Stelle des 13. Sonntags im Jahreskreis einnimmt. Petrus und Paulus, heute Brüder in der Verehrung als authentische Meister des Glaubens an Christus, waren wahrlich keine solchen, bevor sie ihm begegnet sind. Gerade die Begegnung mit ihm gestaltete ihr Leben, änderte es sogar radikal. Einzigartig ist bei beiden die unlösbare Beziehung zwischen ihrer Bekehrung und dem Leben der Glaubensgemeinschaften, aus denen sie hervorgingen und denen sie ihr Leben vollständig weihten. Dass sie Jesus geantwortet haben, wenn auch mehr stillschweigend als ausdrücklich, dass Er für sie alles sei, stellt auch für uns eine deutliche Lehre dar. Auch für uns darf Jesus nicht nur IRGENDJEMAND sein, dem von Zeit zu Zeit ein wenig Kult zu widmen ist, gerade soviel, wie ausreicht, sondern muss der Bezugspunkt sein, um in Richtung einer bestimmten Perspektive zu denken, zu urteilen und zu handeln, der Perspektive des messianischen Reiches, welches Gemeinschaft, Heilung und Rettung bietet. Errettung auch aus unserer fehlerhaften Art, uns eine Religion nach unserer Vorstellung und uns angepasst zu schaffen, und damit die Neuheit aufs Spiel zu setzen, mit der gerade Er, Jesus, uns täglich überrascht.

GEBET

Sicherlich gab es weder ein Pult,
noch eine Szenerie der Renaissance,
als Du, Petrus, Jesus antwortetest
und dabei jegliche Furcht vor einem Fehler überwandest,
dass Er der Messias sei, geweiht und gesegnet,
um die Unterdrückten dieser Erde zu befreien,
sowie an die Armen
die Ankündigung eines Glückes zu richten,
bestehend darin, dass ausgerechnet sie die Erben
des Reiches Gottes und dessen Protagonisten seien.

Dieses Mal lobte Jesus dich endlich, indem er
dich zu einer neuen und unglaublichen Aufgabe berief:
Eine Fortdauer jenes Glaubens zu versichern,
damit dieser in Seiner Kirche immer stabil bleiben könne.
Stabil wie der Fels, jener Fels, den Jesus dir zum Namen gab,
während du, Paulus, zunächst der große Saulus genannt,
wählen konntest und "der Geringe" gerufen werden wolltest.

Aber so geringfügig war das nicht, auch nicht für dich,
und deshalb verbindet dich das Volk Gottes mit Petrus,
um an EUREN gemeinsamen Glauben an Christus zu
erinnern, jenen Glauben, den keiner in der letzten Stunde
angesichts des Martyriums verriet. (GM/29/06/14)



Petrus empfängt von Jesus die Schlüssel.
Fresko in der Pfarrkirche von Tortora.

(Ginesius Galterius 1768).

Aus dem Psalm 34 (V. 33) 2Ich will den Herrn allezeit preisen; / immer sei sein Lob in meinem Mund. 3Meine Seele rühme sich des Herrn; / die Armen sollen es hören und sich freuen. 5Ich suchte den Herrn und er hat mich erhört, / **er hat mich all meinen Ängsten entrissen.** 6Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten / und ihr braucht nicht zu erröten. 7Da ist ein Armer; er rief und der Herr erhörte ihn. / Er half ihm aus all seinen Nöten. 8Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren, / und er befreit sie.

Matthäusevangelium (16,13-19)

13Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? 14Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. 15Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? 16Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! 17Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. 19Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.